

Jahresbericht 2021



GEMEINSAM WACHSEN





**„Es ist unendlich viel zu machen und zu helfen,
wenn nur jemand da ist, der es tut.“**

Agnes Neuhaus





2021 - Wir sind da!

Mit Beständigkeit und frischem Wind

Wenn wir auf das Jahr zurückschauen, können wir mit Stolz sagen, dass wir immer da waren, trotz Pandemie. Unser Licht war nicht nur an, nein, bei uns erfolgten durchgehend Beratung und Begegnung. Ob draußen, telefonisch, via Video, immer im Rahmen des Möglichen wurde Unmögliches möglich gemacht.

Wir haben wahrlich alles gegeben, um Menschen mit ihren Fragen und Nöten in dieser für uns alle herausfordernden Zeit nicht im Dunkeln stehen zu lassen.

Danke an die dahinterstehenden „Lichtgeber“, an die vielen tollen Menschen, welche Ihre Zeit in unseren Läden, im Mehrgenerationenhaus, als Familienpaten und HIT-Trainer schenkten.

Danke an die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, welche mit ihrem hohen fachlichen Engagement, ihrer Flexibilität und ihrem Herz unglaublich viel ermöglicht haben.

Ein herzliches Dankeschön geht natürlich auch an alle Einzelspender*innen und Stiftungen, die uns finanziell den Rücken gestärkt haben und unsere Arbeit dadurch ermöglichen und wertschätzen.

Hier darf auch nicht die großartige Wunschkugelaktion des CM Marketings fehlen, welche auch im letzten Jahr wieder eine Vielzahl an Kinderaugen zum Weihnachtsfest zum Leuchten gebracht hat.

Neben dem „Licht an“, der Beständigkeit des Daseins, ist 2021 auch ein frischer Wind eingezogen.

Der Wechsel in der Geschäftsführung erfolgte Mitte des Jahres. Gemeinsam mit Marga Bahlmann konnte eine gute Einarbeitung und Übergabe erfolgen. Danke dafür!

Unser Ziel ist es Alt bewährtes, Vertrautes

nicht nur zu schätzen, sondern mitzunehmen und gesellschaftlichen, als auch Themen der katholischen Kirche zeitgemäß zu begegnen.

Wir möchten weiter gemeinsam wachsen, so ist unser Motto für 2022, in dem einiges an Neuerungen und Veränderungen ansteht! Seien Sie gespannt!

Auf ein gemeinsames Weiterwachsen!

Wir freuen uns darauf!

Julia Wienken & Ines Luthmann

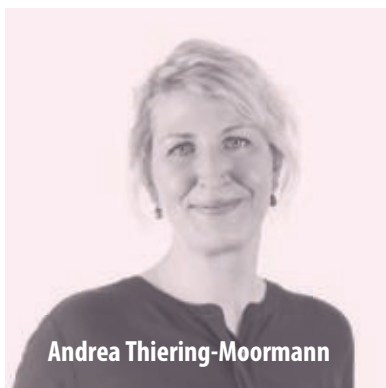


Diane Winter

Inhaltsverzeichnis

Hier kompakt, was wir machen:

Schwangerschaftsberatung	5
Babylotse – ambulant in Frauenarztpraxen	6
Familienpaten	7
Sexualpädagogische Präventionsarbeit	8
Familienhebammendienst	9
Hebammenzentrale	10
Ambulante Erziehungshilfen	11
Haushaltsintensivtraining „HIT“	12
Mehrgenerationenhaus Cloppenburg	13
SkF Läden	14
Vorstand, Mitarbeiterinnen und Fachbereiche	15



Schwanger — schafft Veränderung

Eine Schwangerschaft stellt das Leben erst einmal auf den Kopf: Freude, Glück, Sorgen, Ängste und viele unbeantwortete Fragen. Die Schwangerschaftsberatung bietet in allen Phasen der Schwangerschaft und bis zum dritten Lebensjahr des Kindes Beratung, Begleitung und konkrete Unterstützung an. In Kooperation mit einem starken Hilfenetz können Perspektiven für ein Leben mit dem Kind eröffnet werden. Die Beratung ist kostenlos und auf Wunsch anonym.

Die Corona-Pandemie beeinflusste auch in 2021 die Beratungstätigkeit und deren Themen. Unter Einhaltung der Hygienevorschriften waren persönliche Gespräche an den drei Standorten in Cloppenburg, Friesoythe und Lönigen möglich. Zudem konnte über einen QR-Code für die Onlineberatung, der Internetseite des SkF und per Telefon Kontakt aufgenommen werden. Diese verschiedenen Zugänge, auch „blended counseling“ genannt, gewährleisteten die Beratung. Diese Form der Beratung erwies sich gerade in den sehr einschränkenden Zeiten als ein gutes Beratungsinstrument.

Im vergangenen Jahr nutzten **376 Frauen** die Schwangerschaftsberatung. Insgesamt zählt das Team der Schwangerschaftsberatung **1147 Kontakte** mit den Familien, Bezugspersonen, Institutionen und Behörden.

Die häufigsten Fragen wurden zur Vorsorge, Schwangerschaft und Geburt gestellt. Die Beratung war hier ein „Wegweiser“ für Familien mit grundlegenden Informationen für das Familienleben. Sorgen bereiteten den Schwangeren der Mangel an Gynäkologen, Kinderärzten und Hebammen. In diesem Zusammenhang konnten die Familien an die Hebammenzentrale und die offene Sprechstunde des Familienhebammiendienstes im Mehrgenerationenhaus vermittelt werden.

Weitere Schwerpunkte waren

- die physische und psychische Belastung der Frauen und deren Familien
- die fehlende Unterstützung durch das soziale Umfeld
- die Situation als Alleinerziehende

- Trennung und Scheidung
- die Berufs- und Ausbildungssituation
- die Klärung von sozialrechtlichen Ansprüchen

Die Kontaktbeschränkungen erschwerten den Zugang auch zu den Behörden und so wandten sich vermehrt die Familien an die Beratungsstelle, um in diesen Angelegenheiten unterstützt zu werden. Der gute Kontakt zu den Behörden und anderen Beratungsstellen trug zur Problemlösung bei.

Die Sorge um die finanzielle Situation während der Schwangerschaft und nach der Geburt war ein bestimmendes Thema. Eine finanzielle Unterstützung in Höhe von **198.600,00 €** aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ und weitere **10.830,00 €** aus kirchlichen Mitteln/ Stiftungen erhielten in diesem Zusammenhang Familien in finanziellen Notlagen. Diese Hilfen erleichterten den Start in das Familienleben oder unterstützten in den ersten Lebensjahren des Kindes.



Martina Janhsen

Babylotse ambulant in Frauenarztpraxen

Je früher umso besser!

Das Jahr 2021 war durchweg geprägt von Fragen und Unsicherheiten bezüglich der Corona – Erkrankungen. Die Freude auf den zu erwartenden Nachwuchs war vielfach getrübt durch Ängste und Sorgen, die die Frauen und Familien aufgrund der Pandemie erlebten. Unsicherheiten gab es verstärkt durch die recht späte Stellungnahme der StIKO (ständige Impfkommission) zum Impfverhalten von Frauen während der Schwangerschaft und nach der Geburt. Viele Schwangere zeigten sich besorgt um die Gesundheit ihrer Babys.

Von den drei kooperierenden Arztpraxen im Landkreis Cloppenburg kamen insgesamt **340** Fragebögen- ausgefüllt - von den Schwangeren an die Babylotsin zurück. In **82** Fällen wurden die Frauen, beziehungsweise Familien kontaktiert. In den ersten Telefonaten wurde stets geklärt, welche Fragen sich stellten und welche Hilfen benötigt wurden.

Das Angebot der Babylotsin beginnt mit der Vermittlung von gewünschten Informationen und reicht bis zur Kooperation mit anderen Einrichtungen, Beratungsstellen und Ämtern. Auf Wunsch werden auch persönliche Beratungsgespräche vereinbart. Somit gibt es sowohl

kurzfristige, einmalige Kontakte, aber auch längerfristige Begleitungen.

Aus den Rückmeldungen lässt sich erkennen, wie entlastend der frühzeitige Kontakt zur Babylotsin sich auf den weiteren Verlauf der Schwangerschaft auswirken kann. Häufig können Stresssituationen vermieden werden und die Freude auf das Baby rückt wieder in den Vordergrund. Die Frauen sehen oftmals zuversichtlicher in die Zukunft und fühlen sich gestärkt, weil ihnen Anlaufstellen genannt werden und sie sich begleitet fühlen. Viele Angebote, die die Schwangeren nutzen können, sind leider immer noch nicht bekannt. Oft wird das Angebot auch von Paaren gemeinsam genutzt.

Das Besondere an dem Einsatz der Babylotsin bleibt, dass über diese Tätigkeit Frauen aus allen sozialen Schichten angesprochen werden. Dadurch erweitern sich die thematischen Inhalte. Während sonst oft die finanziellen Sorgen den Anlass geben, eine Schwangerschaftsberatungsstelle aufzusuchen, treten jetzt eher Themen wie Fehlgeburten, Umgangsrecht, partnerschaftliche und familiäre oder gesundheitliche, psychische Probleme sowie Erziehungsfragen in den Vordergrund.

Auf Grund der positiven Erfahrungen wäre es wünschenswert, noch weitere Arztpraxen für dieses Angebot gewinnen zu können. Vielleicht überzeugen die bisherigen positiven Erfahrungen und Erkenntnisse. Leider mussten im vergangenen Jahr die sonst regelmäßigen Austauschtreffen mit den MFA`s (med. Fachangestellte) ausfallen. Der zeitliche Mehraufwand für die Arztpraxen ist relativ gering. Dafür ist der Mehrwert für die Schwangeren und deren Familien umso größer.

Sehr dankbar sind wir, dass dieses Angebot sich noch weiter entwickeln kann, dank der Spende von drei wichtigen Stiftungen: der Weihbischof Freiherr von Twickel (Stiftung Caritas Sozialfond), der Mechthild und Günter Welker- Stiftung und der Elisabeth und Johann Flatken- Stiftung.

Vielen Dank für diese großartige Unterstützung!



Inge Jünger-Zobel



Familienpaten

...mehr als helfende Hände

Im **Jahr 2021** unterstützen **26** ehrenamtliche Familienpaten **25** Familien mit **53** Kindern im Alter von 0-12 Jahren.

Die Hälfte der Familien verfügt über einen Migrationshintergrund und bei einem Viertel der Familien handelte es sich um alleinerziehende Elternteile. Die ehrenamtlich tätigen Familienpaten unterstützten und entlasteten die Mütter und Väter bei:

- der Betreuung der Kinder
- Begleitung zu Ärzten, Behörden und sozialen Diensten
- Fragen zu Alltags- und Erziehungsthemen
- Hilfestellung bei Anträgen
- Anregungen in lebenspraktischen Dingen

Fünf neue Patenschaften wurden vermittelt und drei beendet. Zwei Familien verzogen in andere Landkreise. Vier neue Familienpaten wurden im letzten Jahr hinzugewonnen. Die Sprechstunde der Koordinatorin im MGH wurde sowohl von den Familienpaten als auch von den Familien gut genutzt.

Ein „Highlight“ im Mai 2021 war die Teilnahme der Familienpatin Inge Stevens am digitalen Bürgerdialog mit der damaligen Bundeskanz-

lerin Frau Dr. Angela Merkel. 10 ausgewählte Frauen und Männer informierten die Bundeskanzlerin über ihre ehrenamtlichen Projekte.

Die Hilfe der Familienpaten gestaltete sich auch im letzten Jahr Corona bedingt anders. Viele Kontakte fanden im Außenbereich oder über die sozialen Medien statt. Besonders die ausländischen Familien fühlten sich häufig isoliert, da sie über geringere Sozialkontakte verfügten.

Das Angebot „Mama lernt Deutsch“ im Mehrgenerationenhaus konnte glücklicherweise über einen längeren Zeitraum unter Einhaltung der Hygienevorschriften stattfinden. Bei diesem Angebot war die angegliederte Kinderbetreuung ein großer Vorteil für die ausländischen Mütter.

Der monatliche Austausch der Familienpaten reduzierte sich auch im letzten Jahr. Dank digitaler Medien ließen sich anstehende Fragen beantworten und Probleme lösen.

Ein Fortbildungsangebot zum Thema „Spiele und Sprache“ nutzten die Familienpaten aufgrund starker Nachfrage gleich an zwei Terminen.

Frau Hilgefort, Heilpädagogin und Sprachfachkraft, referierte sehr lebenspraktisch über die Sprachentwicklung bei Kindern und bestehende Unterstützungsangebote für „die Kleinen“.

Das zur Verfügung gestellte und sehr anschauliche Spielmaterial nutzten die Familienpaten zur Erprobung vor Ort, was allen Beteiligten große Freude bereitete.



Eva Grave



Julia Schmitz



Carolin Tölle

Sexualpädagogische Präventionsarbeit

Let's talk about Sex

Die Präventionsarbeit (Sexualpädagogik) ist ein eigenständiger Fachbereich angegliedert an die Schwangerschaftsberatung und die Frühen Hilfen. Schulen und Einrichtungen, die mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten, fordern uns zu Themen aus dem Bereich Sexualpädagogik an.

Folgende Projekte wurden in Schulklassen und Einrichtungen angeboten:

9 x Babybedenkzeit:

Elternpraktikum mit Babysimulatoren

26 x Freundschaft, Liebe, Sexualität:

Unterrichtseinheit für alle Schulformen ab Klasse 5

21 x (Auf)geklärt – Abenteuer Pubertät:

Unterrichtseinheit für alle 4. Grundschulklassen

7 x Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

9 x Queer-Treff

Im Berichtsjahr wurden insgesamt **72** Veranstaltungen mit **933** Teilnehmer*innen zu unterschiedlichen Themen durchgeführt.

Durch die Workshops in Schulen ist vermehrt

der Bedarf von Einzelgesprächen zu Fragen rund um die eigene Sexualität von Schüler*innen deutlich geworden. Einzelne Personen nutzten außerhalb der Workshops Einzelberatungen bei den Mitarbeiterinnen des Fachbereiches.

Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt

Auch in 2021 wurde der Bedarf einer intensiveren Auseinandersetzung mit der Vielfalt von Geschlechtern und sexueller Orientierungen deutlich. Der SkF wurde sowohl von Jugendlichen und Eltern als auch Schulsozialpädagog*innen und Lehrkräften diesbezüglich als Anlaufstelle wahrgenommen und genutzt.

Der Queer-Treff fand in den Räumen des Mehr- generationenhauses statt. Es konnte eine rege Teilnahme von Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 19 Jahren verzeichnet werden. Zahlreiche neue Jugendliche fanden den Weg in den Treff. Neben Spiel & Spaß nutzten die Jugendlichen den Treff, um sich über Themen wie Diskriminierung oder Outing auszutauschen.

In Kooperation mit der Trans* Beratung Weser-Ems und der Gleichstellungsbeauftrag-

ten des Landkreises Cloppenburg, Dr. Christina Neumann, hat der SkF in Cloppenburg zwei eintägige Fortbildungen zum Thema Trans* Geschlechtlichkeit für Mitarbeitende in Beratungsstellen und Schulsozialarbeiter*innen mitorganisiert.

Aufgrund der gesellschaftlichen Sensibilisierung und Enttabuisierung möchten wir hier verstärkt unser Beratungs- und Projektfeld ausweiten.



Silke Haase



Ruth Cobold

Marion Brockhage



Bärbel Preut

Familienhebammediendienst

Frühe Hilfen direkt vor Ort und mehr

Der Familienhebammediendienst bietet durch ein Team bestehend aus Familienhebammen/ Familiengesundheits- und Kinderkrankenschwester und Sozialpädagogin Beratung und Unterstützung während der Schwangerschaft und im ersten Lebensjahr des Kindes an. Die Beratung ist kostenlos und unterliegt der gesetzlichen Schweigepflicht.

Zahlen und Fakten:

Im Jahr 2021 wurden insgesamt **79** Familien durch eine Fachkraft frühe Hilfen (Familienhebammen/ Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwester) begleitet. Diese Zahl ist etwas rückläufig im Vergleich zum Vorjahr, jedoch bestehen aktuell vermehrt psychische Belastungen der Kindeseltern, die einen Unterstützungsbedarf wünschen und dieser Umstand birgt eine höhere Arbeitsintensität in sich. Wie auch schon in den vergangenen Jahren erfolgt der Großteil der Kontaktaufnahme durch die Kindeseltern selbst.

Die Kontaktaufnahme mit dem Familienhebammediendienst ist durch unterschiedliche Faktoren initiiert. Grundlegend für die Kontaktaufnahme mit dem Familienhebammediendienst sind in der Regel Unsicherheiten und Ängste im

Rahmen der Schwangerschaft und im Umgang mit dem Baby.

Ein fehlendes soziales Netzwerk, wirtschaftliche Schwierigkeiten, Nöte, aber auch andere belastende Faktoren wie eine psychische Erkrankung eines Elternteiles sind weitere Gründe. Von denen im Jahr 2021 beendeten Fällen (44), nutzte der größte Teil die Hilfe länger als 6 Monate. Das Angebot wird häufig bis zum Ende des 1. Lebensjahres des Kindes in Anspruch genommen.

Besonderheiten

Zugang bereits in der Schwangerschaft

Im Jahr 2021 erfolgten in 40 Fällen Einsätze bereits in der Schwangerschaft. Dies entspricht ca. der Hälfte aller Einsätze.

Mit dem frühzeitigen Beginn der Betreuung können die Voraussetzungen zum Wohle des Kindes und damit einer guten Eltern- Kind-Beziehung optimal beeinflusst werden. Durch die Vermittlung von Schwangerschaftsberatungsstellen, der Babylotsin, Gynäkologinnen/Gynäkologen und nicht zuletzt durch die Hebammen und die Hebammenzentrale werden unsichere, belastete Familien früher erreicht.

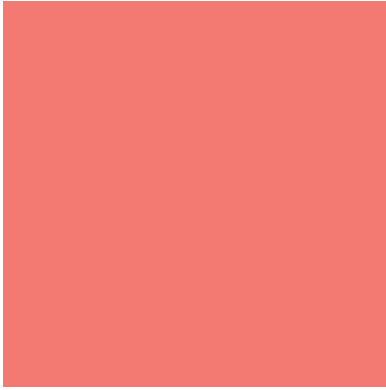
Regelmäßige niedrigschwellige Angebote des Familienhebammediendienstes

Einmal wöchentlich bietet der Familienhebammediendienst die Familienhebammensprechstunde im Mehrgenerationenhaus in Cloppenburg an.

Die Eltern haben hier die Möglichkeit des unkomplizierten „in Kontaktkommens“ und der Beratung. Das Angebot wird gut angenommen und ist fester Bestandteil der Angebotspalette im Mehrgenerationenhaus.

Seit April 2021 findet in Kooperation mit der Gemeinde Emstek 14-tägig eine Familienhebammensprechstunde im Forum Emstek statt. Durch dieses Angebot der offenen Sprechstunde können Bürger*innen vor Ort unbürokratisch Tipps, Anregungen und Beratung zu Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt und das erste Lebensjahr erhalten.

Ab Februar 2022 findet in Lönigen im Vikar-Henn-Haus wöchentlich ein Pampers-Treff mit anschließender Sprechstunde statt. Dieses Angebot wird von einer Fachkraft des Familienhebammediendienstes geleitet.



Andrea Faske

Hebammenzentrale

Guter Start ins Leben

Die Hebammenzentrale unterstützt Nutzerinnen bei der Suche nach einer Hebamme, die Frauen und Familien in der ersten Zeit nach der Geburt begleitet.

Ferner erfolgt eine Vermittlung weiterer Leistungen wie Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskurse, B(r)eikostkurse oder Babymassagekurse, die von den ortansässigen Hebammen durchgeführt werden.

Die NutzerInnen schätzten es in den Telefon- und Emailkontakten eine Informationsquelle zu haben, die erklärt, was Hebammenarbeit bedeutet, welche Leistungen angeboten werden und welche Hebammen man für sich persönlich kontaktieren könnte. Neben der erlässlichen Informations- und Beratungsstelle für werdende Eltern lag ein weiterer sehr wertvoller Mehrwert in der Hebammenzentrale darin, dass die (noch) suchenden Familien auf einer Warteliste geführt werden. So konnte auch in diesem Jahr z. B. bei Wiederaufnahme der Freiberuflichkeit nach Elternzeit, bei Zuzug einer neuen, jungen Hebamme oder bei persönlichen Veränderungen im Umfeld der Schwangeren, wie z. B. Umzug, in der überwiegenden Anzahl der Fälle die suchende

Schwangere / Familie mit Hebammenbegleitung versorgt werden.

Bei dieser Vermittlungsarbeit zahlte sich die fortgeführte Netzwerkarbeit aus den letzten Jahren mit den ansässigen Hebammen, Gynäkolog*innen, Schwangerschaftsberatungsstellen und den „Frühen Hilfen“ aus.

In weit über **800** Telefon- und Emailkontakten wurden über **400** Anliegen bearbeitet, von denen über 95% erfolgreich vermittelt werden konnten.

Die Anfragen verteilen sich auf alle Gemeinden und Städte im Landkreis, wobei der größte Anteil aus Cloppenburg kam.

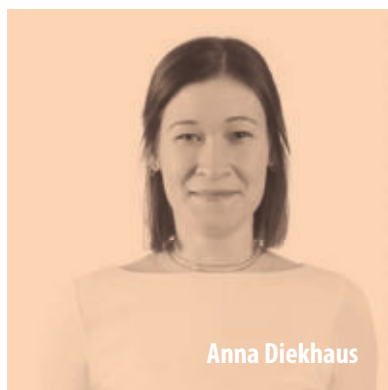
Die Kontaktaufnahme von Nutzerinnen und anderen Diensten verlief zu 2/3 per Telefon. Der Emailverkehr nahm deutlich zu und stellt die restlichen Kontaktaufnahmen dar. Aufgrund der Coronapandemie fand keine persönlichen Anfragen statt.

Die Frauen erhielten in den meisten Fällen aus der gynäkologischen Praxis den Rat, sich an die Hebammenzentrale zu wenden oder von

Hebammen, die leider keine Kapazitäten mehr zur Verfügung stellen konnten. Aber auch Nachbarinnen oder Freundinnen empfahlen die Hebammenzentrale weiter.

Der Mehrwert durch regionale Hebammenzentralen ist nach Rückmeldung der Schwangeren, der Schwangerschaftsberatungsstellen, gynäkologischen Praxen und in der Netzwerkarbeit mit weiteren Hebammenzentralen in Deutschland deutlich spürbar. Die überwiegende Zahl der Anfragen, die zuvor erfolglos verlaufen waren, konnten durch die gute Vernetzung noch positiv im Sinne einer vermittelten Hebammenbetreuung beantwortet werden.

Aufgrund der hohen Nachfrage wurde einem Antrag auf Stundenerhöhung der Koordinatorintätigkeit von 10 auf 12 Stunden durch den Landkreis stattgegeben.



Anna Diekhaus



Carolin Tölle



Julia Schmitz

Ambulante Jugendhilfe

Unterstützung vor Ort

Der Sozialdienst kath. Frauen e.V. bietet im Auftrag des Jugendamtes ambulante Hilfen zur Erziehung (§§ 27ff SGB VIII) an. Dazu gehören die Sozialpädagogische Familienhilfe (SpFh), die Erziehungsbeistandschaft, sowie die soziale Gruppenarbeit, „KiM- Kinder im Mittelpunkt“ für Kinder psychisch kranker Eltern.

Die sozialpädagogische Familienhilfe zeichnet sich besonders durch ihre „Geh-Struktur“ aus, d.h. sie ist eine aufsuchende Arbeit, die in der Regel im Lebensumfeld der Familie stattfindet. Dieser Grundsatz und der persönliche Kontakt zu den Familien ist aus unserer Sicht unabdingbar für eine positive Zusammenarbeit. Somit standen die Mitarbeiterinnen der ambulanten Jugendhilfe auch im vergangenen Jahr 2021 unter Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften und regelmäßiger Corona-Schnelltests im engen Kontakt mit den betreuten Familien.

Bei Quarantänen, Symptomen und vorsorglichen Isolationen konnte oftmals auf verschiedene Medien zurückgegriffen werden, um die Betreuung der Familien aufrechtzuerhalten und gleichzeitig persönliche Kontakte reduzieren zu können. Ein hohes Maß an Flexibilität war

auch in diesem Jahr dabei erforderlich, die ambulanten Hilfen auf die verschiedenen Bedarfe und Situationen der betreuten Familien anzupassen.

Insgesamt wurden im letzten Jahr **18 Familien** mit insgesamt **33 Kindern und Jugendlichen** von drei Mitarbeiterinnen im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe und der Erziehungsbeistandschaft betreut. Davon waren zehn Familien alleinerziehend. Sieben Fälle konnten in 2021 beendet werden.

Im November 2021 konnten wir unsere neue Kollegin Frau Anna Diekhaus herzlich willkommen heißen und damit erfreulicherweise das Team der ambulanten Jugendhilfe erweitern.

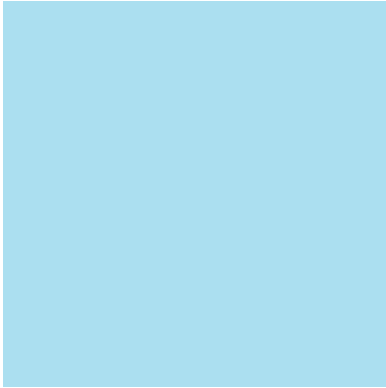
Familienwochenendseminar in Stapelfeld

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Cloppenburg organisiert bereits seit einigen Jahren in Kooperation mit der Katholischen Akademie Stapelfeld Familienwochenendseminare.

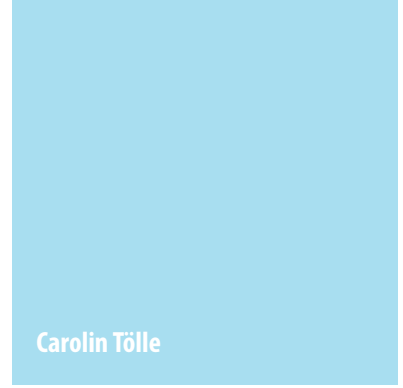
Einmal jährlich haben Familien, die vorzugsweise in den ambulanten Erziehungshilfen oder

durch den Familienhebammendienst des SkF betreut werden, so die Möglichkeit sich eine abwechslungsreiche Auszeit vom oftmals anstrengenden Familienalltag zu nehmen.

Auch im Jahr 2021 konnte das jährliche Familienwochenendseminar trotz der Corona-Pandemie stattfinden. Die Familien trafen sich unter dem Motto „Alles im grünen Bereich?“ in der katholischen Akademie Stapelfeld. Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie und damit verbundenen Einschränkungen musste die Teilnehmerzahl deutlich reduziert werden, sodass in diesem Jahr 11 Erwachsene und 12 Kinder an dem verlängerten Familienwochenende von Donnerstag bis Sonntag teilnehmen konnten. Unter der Leitung von Dominik Blum konnten die Teilnehmer*innen verschiedene musikalische und kreative Freizeitangebote für Groß und Klein wahrnehmen. Durch eine begleitende und gut organisierte Kinderbetreuung war es den Eltern zudem möglich, Entlastung zu erfahren und mit anderen Familien über verschiedene Themen des Lebens ins Gespräch zu kommen. Das Wochenende war für die Kinder und ihre Eltern auch in diesem Jahr eine willkommene Abwechslung und eine entspannte Auszeit vom Corona geprägten Familienalltag.



Carolin Tölle



Haushaltsintensivtraining „HIT“

Nachhaltige Haushaltshilfe

„HIT“ ist eine freiwillige Leistung für Familien mit Kindern zwischen 0 und 6 Jahren.

Die Familien werden in der Regel drei Monate intensiv im eigenen Haushalt unterstützt. Eine HIT Trainerin besucht die Familie anfangs zwei bis dreimal wöchentlich, um Tipps und Anleitung beim Organisieren des Haushaltes zu geben. Sie erhalten Hilfestellungen beim Kochen, Putzen und Waschen - je nach Notwendigkeit. Im Laufe der Zusammenarbeit wird die Betreu-

ungszeit reduziert. Das Ziel ist eine selbstständige Haushaltsführung. Für die Familien ist das Angebot kostenlos. Eine Verlängerung ist bei Bedarf möglich.

Im Jahr 2021 konnten wir eine weitere HIT Trainerin dazugewinnen, sodass nun drei Trainerinnen im gesamten Landkreis Cloppenburg tätig sind. Unter Einhaltung der Hygienevorschriften konnten trotz der Corona-Pandemie einige Familien tatkräftig unterstützt werden. Im De-

zember traf sich das Team der HIT Trainerinnen zur Adventsfeier und zum regen Austausch mit Frau und Herrn Rick, Gründer der Ihr-Stiftung und Unterstützer des Projektes.



Ilona Röpke-Jansen

Sonja Gomolka



Mehrgenerationenhaus Cloppenburg

Füreinander da sein-miteinander gestalten

Das „Haus der Begegnung“ musste aufgrund der pandemiebedingten Umstände weiterhin streckenweise ohne Begegnungen von „Angesicht zu Angesicht“ auskommen. „In unserem Haus brennt auch in schweren Zeiten immer ein Licht“. Dieses Motto war und ist uns besonders wichtig. Rat- und Hilfesuchende; Interessierte und Engagierte, Ehren- und Hauptamtliche-sie alle finden im Mehrgenerationenhaus einen Platz. Der persönliche Kontakt wurde, so gut es eben war, gepflegt und aufrechterhalten. Auch im vergangenen Jahr versuchten wir stets die festen Angebote auch weiterhin anzubieten.

So konnten wir das „Pampers-Cafe“ mit Kinderbetreuung und die Familienhebammensprechstunde auch weiterhin unter entsprechenden Corona-Schutzmaßnahmen durchführen.

Der Bedarf nach Austausch und Beratung ist gerade in diesen außergewöhnlichen Zeiten besonders groß.

Dass die Ferienbetreuung, wenn auch in eingeschränktem Rahmen stattfinden konnte, hat Kinder und Eltern immens entlastet.

So konnte das Mehrgenerationenhaus einen entscheidenden Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf leisten und mit verschiedenen Netzwerkpartnern ein tolles Programm auf die Beine stellen.

Neu war im vergangenen Jahr die Beteiligung am Programm „Aufholen nach Corona“. Um die pan-

demiebedingten Lernrückstände für Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule aufzuholen, wurden in 1:1 Betreuungssituationen Kinder im MGH liebevoll bei ihren Aufgaben unterstützt und es wurde ihnen ein Umfeld geschaffen, in dem sie lernen, lachen und eine schöne Zeit haben konnten. Kooperationen mit Partnern im Sozialraum Cloppenburg wurden weiter verstärkt. So hat sich die Zusammenarbeit mit der VHS in Bezug auf den Deutschkurs für Frauen und ihre kleineren Kinder mit Fluchtgeschichte weiter intensiviert.

Mit den Angeboten orientiert sich das Mehrgenerationenhaus an den bestehenden Bedarfen vor Ort. Hierbei steht es im engen Austausch mit der Kommune und stimmt sich mit den anderen Akteuren vor Ort ab. So werden Doppelungen vermieden, Angebotslücken gefüllt und eine lebendige Vernetzung mit weiteren Akteuren gepflegt.

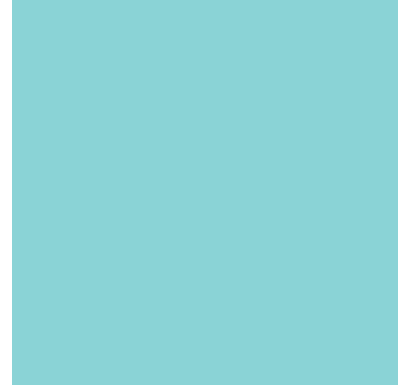
Der sehr gut angenommene „Queer-Treff“ trieb ebenfalls kreative „Blüten“. Aus ihm entstand ein „Kunsttreff“, der sich regelmäßig in den Räumlichkeiten des MGH zu verschiedenen Workshops trifft. Der Kurs „Mama lernt Deutsch“ konnte sich auch trotz Corona weiterentwickeln. Hier wird Frauen mit Migrations- und Fluchtgeschichte in geschützter und angenehmer Atmosphäre sog. „Alltagsdeutsch“ vermittelt. Ihre Kinder werden parallel im Hause liebevoll versorgt. So ist die oft-

mals schwierige Betreuungssituation kein Hemmnis mehr für diese Frauen, einen Kurs zu besuchen und so an Bildung und sozialer Interaktion in ihrer neuen Heimat teilzunehmen. Auch für Fragen über die Kursinhalte hinaus steht das haupt- und ehrenamtliche Team mit Rat und Tat zur Seite. Besonders Augenmerk liegt nach wie vor auf den Menschen, die mit Herz und Hand unser gemeinsames Tun erst ermöglichen- **unseren Ehrenamtlichen**. Ihnen gilt gerade in diesen Zeiten besondere Anerkennung und der allergrößte Dank. Sie halten das Haus „am Laufen“ und bringen sich auf so vielfältige und kreative Weise mit ihren unterschiedlichen Persönlichkeiten und ihrer Lebenserfahrung ein. Die „Nachwuchsgewinnung“ ist darüber hinaus auch ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit im MGH.

Das Miteinander und Füreinander der Generationen, Kulturen und Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Gesellschaft ist Ansporn und Geschenk zugleich.

Unser Haus ist offen für alle, die Neues wagen, über den Tellerrand gucken, neue Kontakte knüpfen und sich miteinander in unterschiedlichen Gruppen treffen wollen.

Wenn Sie sich dadurch angesprochen fühlen, nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns auf Sie!



SkF Läden

Aktiv für und mit Anderen

In unseren vier Läden in Cloppenburg, Friesoythe, Barbel und Lönningen war das Jahr 2021 eine große Herausforderung.

Neben den Verordnungen, welche ein hohes Maß an Flexibilität erforderte, sich immer wieder neu auf Regeln einzustellen und diese umzusetzen, waren die einzelnen Ladenteams gefragt, wie sie auch innerhalb ihrer Runde agieren können und möchten.

Wichtig war und ist uns als Träger, dass das Ehrenamt nicht nur eine angemessene Anerkennung und Wertschätzung erhält, sondern auch ein Höchstmaß an Schutz.

Die Menschen, die sich für uns und unsere Arbeit einsetzen, sollen auch selber ihre Grenzen stecken dürfen. Dies war zum Beispiel der Fall, als es um 3 G und 2 G Zugangsbeschränkungen ging.

Auch wenn es herausfordernd war, so konnten wir uns auf unsere Aktiven verlassen.

Die Läden hatten in 2021 fast durchgehend geöffnet und wenn kein persönlicher Einkauf möglich war, bestand die Möglichkeit der Türabholung.

Hier noch einmal an dieser Stelle ein herzliches

Dankeschön an all die tollen Frauen und Männer, die ihre Zeit und Hilfe für andere und unsere Arbeit einsetzen.



Elisabeth Schlömer



Julia Wienken
1. Vorsitzende



Romy Langemeyer- Rump

Komm` an Bord!

Wir brauchen Sie! Dich!

Der SkF freut sich immer über Zuwachs!

Ob im Laden, im MGH, als Familienpaten oder mit anderen Angeboten, wir freuen uns über Jugendliche, Frauen und Männer, die sich trauen Gutes zu tun und gesellschaftlich aktiv zu werden. Wir sind gerne für Sie, Euch da! Melden Sie sich!

Vorstand, Mitarbeiterinnen und Fachbereiche

Vorstand

Julia Wienken
Romy Langemeyer-Rump
Elisabeth Schlömer

Geistliche Beirätin

Mechtild Brinkmann

kooptierte Vorstandsfrauen (ab Juni 2021):

Nicole von Hammel- Eilers
Petra Schröer

Marga Bahlmann

Geschäftsführung (bis 30.09.2021)

Ines Luthmann

Geschäftsführung

Marion Brockhage

Familienhebammediendienst

Ruth Cobold

Familienhebammediendienst

Gabriele Emken-Schmidt

Schwangerschaftsberatung

Sonja Gomolka

Mehrgenerationenhaus

Eva Grave

Präventionsarbeit

Silke Haase

Ambulante Erziehungshilfen
Familienhebammediendienst

Martina Janhsen

Schwangerschaftsberatung
Babytote

Inge Jünger-Zobel

Schwangerschaftsberatung
Familienpaten

Bärbel Preut

Familienhebammediendienst

Ilona Röpke-Jansen

Mehrgenerationenhaus

Julia Schmitz

Präventionsarbeit
Ambulante Erziehungshilfen

Andrea Thiering-Moormann

Schwangerschaftsberatung

Carolin Tölle

Ambulante Erziehungshilfen
Präventionsarbeit

Anna Diekhaus

Ambulante Erziehungshilfen

Diane Winter

Verwaltung SkF



SKF-CLOPPENBURG.DE

Sozialdienst kath. Frauen e.V. Cloppenburg

Bürgermeister-Heukamp-Straße 21 · 49661 Cloppenburg
Telefon 0 44 71 / 9 58 28 90 · Telefax 0 44 71 / 9 58 28 99
beratungsstelle@skf-cloppenburg.de · www.skf-cloppenburg.de

Spendenkonto: Volksbank Cloppenburg
IBAN: DE43 2806 1501 0000 9580 00 · BIC: GENODEF1CLP